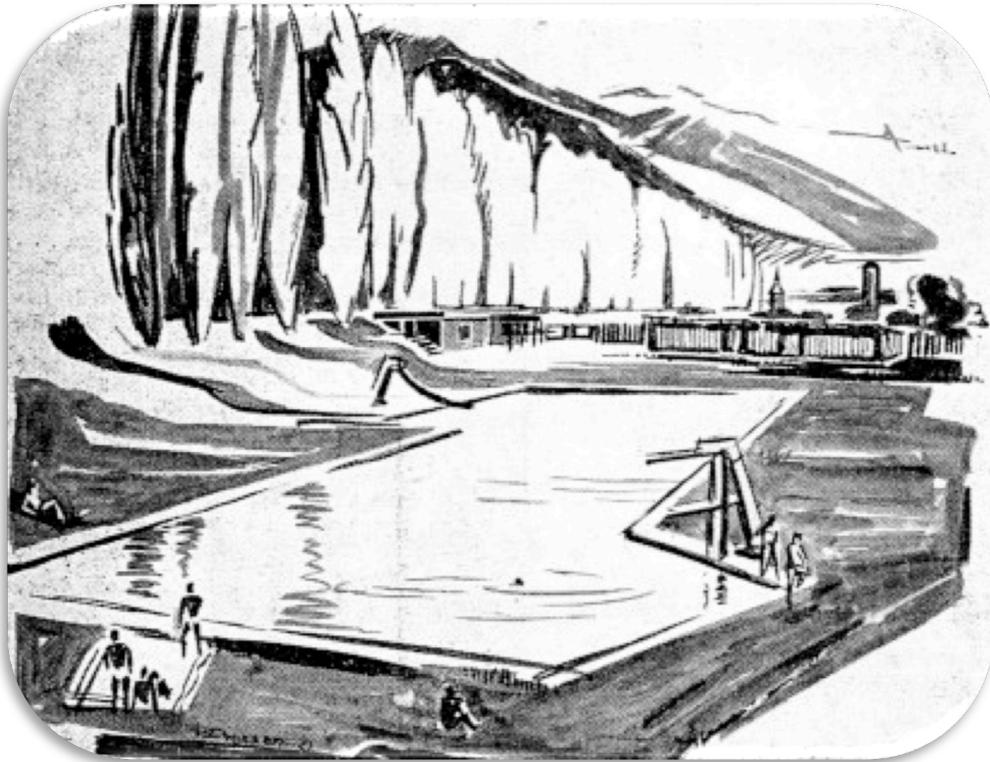


„DAS WERK VIELER FÜR VIELE“

Schwimmbadgenossenschaft Visp
seit 1954



60 Jahre Schwimmbad Visp

Schwimmbad – Das Werk



Wir haben Grund zum Feiern!

60 Jahre Schwimmbad Visp. Ein Grund sich zu freuen, zu feiern und auch zurück zu schauen. Die Schwimmbadanlage gehört seit langem zum festen Bestandteil der Gemeinde und des kollektiven Gedächtnisses. Wer hat hier nicht schon schöne, heisse Tage verbracht und war froh um die grüne Landschaft und das erfrischende Nass? Wieviele glückliche Kindheitserinnerungen sind mit dem Schwimmbad verbunden? Und selbst wenn es mal regnet bleibt es speziell. Man kann in Ruhe seine Bahnen ziehen und manchmal ist es im Wasser wärmer als draussen.

Schwimmen heisst, in Bewegung bleiben. Vielleicht mal einen Taucher machen, oder gegen den Strom schwimmen. Dass nicht nur im Wasser, sondern auch rund um das Schwimmbad herum viel in Bewegung war und ist, man Über- und Unterwasser hatte, das soll in dieser kleinen Chronik gezeigt werden. Gerade die Entstehungsgeschichte des Schwimmbads und der damit untrennbar verbundenen Genossenschaft ist äusserst spannend und bewegend. Das dürfte den jüngeren Generationen nicht mehr bekannt sein. Das Zitat „*Das Werk vieler für viele*“ stammt aus dem Festführer der Eröffnungsfeier von 1962. Es wurde – vor allem im Rückblick betrachtet – sehr passend gewählt. Dass es nach wie vor seine Gültigkeit hat, dass wird hoffentlich bei der Lektüre dieser Seiten durchscheinen.

Lange Wehen und eine schwere Geburt

In den 1940ern dienen die „Bad-Tola“ bei der Landwirtschaftlichen Schule/Staldbach und die Mündung des „Baltschiederkanals“ als mehr oder weniger gefährliche „Badeorte“. Es werden folglich erste Bestrebungen zur Errichtung eines Schwimmbads in Visp unternommen. In den weiteren Jahren werden verschiedene Pläne und Modelle entwickelt. Bedenken, mangelnde Unterstützung oder die Angst vor dem Sittenzerfall lassen das Projekt jedoch nicht so recht „in Fluss“ kommen.

1951 folgt die Gründung des Initiativkomitees, welches von Dr. Roman Bieber präsiert wird. Bei vielen weiteren Mitgliedern handelt es sich ebenso um zugezogene Lonza-Mitarbeiter aus der „Üssärschwiz“. Dieses Komitee leitet die ersten konkreten Schritte ein, um der Realisierung Vorschub zu leisten. Mittels einer unverbindlichen Unterschriftensammlung wird die Bevölkerung von Visp befragt *„in welchem Masse der Wunsch nach einer Schwimmbadanlage mit strenger disziplinierter Ordnung in Visp besteht.“* Insgesamt 685 Personen unterschreiben. Im Walliser Boten wird das Ergebnis folgendermassen publiziert und kategorisiert: *„296 Männer und 389 Frauen und Jugendliche über 18 Jahren“* haben unterschrieben. Interessant dabei ist, dass das Frauenstimmrecht in der Schweiz erst 1971 kommt. Hier wird – sehr fortschrittlich – der weibliche Teil der Einwohner mitberücksichtigt, wenn auch mit den Volljährigen zusammen genannt und es sich um keine politische Abstimmung handelt. Mittels dieser wichtigen Grundlage können nun Projekte geplant und verhandelt werden.

Bis 1954 scheint das Projekt etwas zu stagnieren, was auch dem Weggang von Dr. Roman Bieber geschuldet ist. Drei Tage vor der Gründungsversammlung schreibt Präsident Jakob Fraefel (Maschinentechner in der Lonza) in einem Bericht: *„Das I.K. hofft, [...] dass jeder fortschrittlich gesinnte Bürger, dem die Gesundheit der Visper Bevölkerung und die Ertüchtigung der Jugend am Herzen liegt, sein Möglichstes zur Finanzierung des Bades beiträgt.“* Am 01. Juli wird das Komitee in die Schwimmbad-Genossenschaft Visp (SBG,

damals noch SGV) überführt. Jakob Fraefel bleibt Präsident, resp. wird der 1. Genossenschaftspräsident. Es kommt zur Abstimmung, ob die Gemeinde 50'000.- CHF – 25 % der Gesamtsumme – zum Bau beisteuern will, was angenommen wird. Erste Anteilscheine werden bereits gezeichnet, um das Finanzpolster aufzubessern. Die Frage der Geschlechtertrennung steht im Raum, es wird jedoch ein gemischtes Bad angestrebt. Weiter kauft die Gemeinde ein Landstück im „Litternagrund“. Dort sollen u. a. ein Schlachthaus, eine Sportanlage und evtl. ein Schwimmbad entstehen. Der Weg scheint frei, doch es soll anders kommen.

An der ersten Generalversammlung (GV) der Genossenschaft im Jahr 1956 wird festgehalten, dass weiterhin finanzielle Schwierigkeiten und die zu klärende Platzfrage das Projekt verzögern. Gleichzeitig werden weitere Anteilscheine gezeichnet.

Man fragt sich jetzt, warum es diesen Unterbruch von 1954–56 gibt? Ein Grund mag darin liegen, dass es den meisten Vereinen in Visp ähnlich wie der SBG ergeht. Im Dorf leben um die 3'000 Menschen, die Mittel der Gemeinde, alle diese zu unterstützen, sind beschränkt. Den Vorrang erhält dann der EHC Visp, der sich in der NLB sehr gut etabliert. Er braucht unbedingt eine Eishalle, welche 1956 eröffnet wird. Ein Jahr später findet die zweite GV der SBG statt. Die finanzielle Lage hat sich etwas verbessert, als Standort wird neu der „Schwarze Graben“ (das Gebiet des alten Schiessstands) bestimmt.

In der dritten GV der SBG wird 1958 der Standort erneut diskutiert und das Projekt kommt weiter nicht voran. Im Juli entstehen auf dem Gelände der Kunsteisbahn im „Litternagrund“ provisorisch ein 25 und ein 6 Meter-Bad. Bei den beiden Becken handelt sich um Lonza-Konstruktionen, die auf dem Betonplatz abgedichtet werden. Kinder bezahlen 30 Rappen und Erwachsene 60 Rappen für eine Tageskarte. Der Schwimmlehrer Mario Viotti gibt fleissig die ersten Schwimm-



Abb. 1: Kinderprovisorium 1958

kurse. Mit 3'358 erfassten Eintritten über den Sommer verteilt, werden dieses Provisorium rege genutzt und es zeigt einmal mehr das Bedürfnis nach einem fixen Schwimmbad. Eine anfängliche Geschlechtertrennung wird bald aufgehoben. An der Anlage der Kunsteisbahn entstehen, ausser an zwei Klosettdeckeln, keine Schäden. Die vierte GV vom März 1959 will erneut das Provisorium umsetzen, da immer noch einige Entscheide ausstehen. Es kommt jedoch leider nicht mehr zustande und es muss auf die umliegenden Bademöglichkeiten Staldbach und Brig ausgewichen werden.

Es scheint keine Bewegung in das Unternehmen zu kommen. Die SBG beschwört 1960 in einem Zeitungsaufruf Gemeinde und Einwohner, sich weiterhin für das Projekt einzusetzen mit dem Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut!“ Um zusätzliche Gelder zu erhalten, werden Anteilscheine im Wert von 45'000.- CHF verkauft. Die Lonza zeichnet ihrerseits für 50'000.- CHF und gewährt der SBG ein Darlehen von 52'500.- CHF. Mit den 50'000.- CHF der Gemeinde sind nun knapp zwei Drittel der geschätzten Gesamtkosten von 300'000.- CHF zusammen. Mit einer von der SBG aufgenommenen Hypothek von 100'000.- CHF steht man nun finanziell auf gutem Grund.



Abb. 2: Plan von 1961 mit den Bauten

1961 tut sich schliesslich was. Die Gemeinde kauft für den Bau 5'300 m² Boden, gleich neben dem Fussballplatz, in den „Neuen Erben“. Der Genossenschaft räumt sie das dazugehörige Baurecht ein. An der GV werden die Bauaufträge definitiv übergeben. Im April ruft die SBG Freiwillige auf und verlegt die Wasserzufuhr in Eigenregie. Die gegen 100 Fronarbeiter, organisiert von Adolf von Niederhäusern, beteiligen sich auch an den weiteren Bauarbeiten, welche seit Mai laufen. Es geht zügig voran und das grosse Becken ist bereits im September gefüllt. Jedoch wird wegen der noch fehlenden Umgebungsarbeiten das Bad erst im nächsten Jahr eröffnet. Trotzdem gibt es einige Leute, die sich unbefugt ins Bad und das lang ersehnte Nass wagen.

Das Jahr 1962 hat es in sich: Der EHC Visp wird im Februar Meister, im April werden die noch ausstehenden Arbeiten fortgesetzt. Das Konzept „*nur das absolut Notwendige, das eben recht und dauerhaft*“ zu bauen ist aufgegangen. Dank der vielen Fronarbeit von Freiwilligen und Handwerkern – in einem Protokoll auf den Wert von ca. 75'000.- CHF! geschätzt – ist das Bad rechtzeitig betriebsbereit. Kein Wunder also, dass in der Festbroschüre zur Eröffnung das Schwimmbad als „*Das Werk vieler für viele*“ bezeichnet wird.

Dann endlich kommt der grosse und lang ersehnte Tag: Der Betrieb wird am 02. Juni aufgenommen. Die Öffnungszeiten sind von 10 bis 19 Uhr. Kinder bezahlen damals 0.50 CHF und Erwachsene 1.- CHF für den Tag. Die Saisonkarte ist für 25.- CHF zu erwerben. Die Miete eines Sonnenschirms kostet 1.- CHF. Der erste Bademeister heisst Alfons Wederich, der gleichzeitig auch die Verantwortung und Führung für den Kiosk und die Anlagen hat.

Die grosse Eröffnungsfeier findet einen Monat später, am 01. Juli statt, u. a. mit einem Festzug, Besichtigung der Anlagen, Wettschwimmen und einem Ballonstart für Kinder.

Bereits in den ersten Wochen werden teilweise schon über 500 Badegäste pro Tag verzeichnet. Die Wassertemperatur liegt zwischen angenehmen 22 und 25° C. Schliesslich werden die Öffnungszeiten von 09 bis 20 Uhr erweitert. Der SLRG führt einen Rettungsschwimmerkurs durch, welchen eine Frau und sieben Männer erfolgreich bestehen. Es gibt auch getrennte Badeabende für Männer (Montag) und Frauen (Mittwoch). Aufgrund mangelnder Nachfrage wird dieses Angebot nun endgültig über Bord geworfen.

Mit 30'500 Eintritten zeigt sich die SBG sehr zufrieden. Es gibt aber auch Ärgernisse und Defizite zu verzeichnen: Z. B. die vielen liegengelassenen Kleidungsstücke und Gegenstände, dass die Ballspieler die Gärten der Nachbarn verwüsten, kleine Gelddiebstähle oder nicht entsorgter Abfall. Da beim Kiosk bestens konsumiert wird, sieht man die Notwendigkeit, ein Tearoom einzurichten.

Bewegte Folgezeit

Am 31. Mai 1963 startet die zweite Saison. Die Preise bleiben zur Freude aller gleich und der Dammweg wird asphaltiert. Das Schwimmbad ist bei Gruppen, wie Blauring oder Pfadfindern sehr beliebt. Bereits jetzt findet sich internationale Kundschaft ein, vor allem aus Holland, Belgien, Frankreich und Deutschland. Dieses Jahr gibt es wiederum

Schwimmkurse und Examen. Insgesamt verzeichnet die Genossenschaft eine gute Saison, welche die erste noch übertrifft.

Die Sensation folgt 1964: Es ist ein Rekordjahr mit über 49'000 Eintritten, was unter anderem der vorübergehenden Schliessung des Bads in Brig, wegen Umbauarbeiten, zu verdanken ist. Und das trotz der Tatsache, dass es an Pfingsten zwei Gratistage gibt. Ein Tearoom wird nicht gebaut, doch um die Getränke kühl zu halten, wird zumindest ein Flaschenkühlschrank angeschafft.

Im Kontrast dazu ist die Saison '65 recht ernüchternd. Mit einem Rückgang von ca. 19'000 Gästen, liegt man sogar noch unter dem Wert des Eröffnungsjahrs. Als Gründe werden ein verregneter Sommer, die Wiedereröffnung in Brig und der Wegzug fremder Monteure und Techniker, welche Stammkunden waren, ermittelt.

Für uns heute klingt dies lustig, wenn gar auch vertraut, doch schon damals gab es Verschwörungstheorien. 1966 kursierten Gerüchte, dass eine rätselhafte Krankheitswelle, die Hirnhautreizungen verursache, vom Schwimmbad Visp ausgehe. Vom Kantonschemiker wird dem Badewasser jedoch eine tadellose Qualität bescheinigt und eine Untersuchung durch Spitalärzte gibt ebenfalls Entwarnung. Entwarnung gibt es auch bei einem Unfall: *„Am 03.06. konnte ein des Schwimmens nicht kundiger Holländer-Knabe [...] durch einen aufmerksamen Rettungsschwimmer gerettet werden.“*

Der Kiosk floriert weiterhin sehr gut und es wird erneut darüber diskutiert auf dem Dach des Filterhauses eine „Erfrischungsstätte“ aufzubauen. 1968 werden erstmals seit der Eröffnung die Preise leicht angehoben und die Migros Klubschule bietet im Folgejahr Schwimmkurse an.

1971 gilt als das absolute Rekordjahr, mit insgesamt 49'660 Badegästen. An einem einzigen Tag werden 1'000 Eintrittskarten verkauft! Der erste Bademeister Alfons Wederich wird nun von dem Engländer Jan Manester unterstützt. Letzterer übernimmt zusammen mit seinem Landsmann Gus Guthrie 1972 die Gesamtverantwortung über das Bad. Alfons Wederich, mittlerweile 78 Jahre alt, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Das Kiosksortiment umfasst alkoholfreie Getränke, Glace, kleine Zwischenverpflegungen und Raucherwaren.

Die bisher miserabelste Saison seit 1965 ist diejenige von 1974. Die schlechte Witterung führt dazu, dass an 34 Tagen keine einzige Eintrittskarte „gelöst“ wird! Konrad Wyser, bereits seit dem Vorjahr, und neu Käthi Theler, tragen die Verantwortung für Bad und Anlagen. Erstmals werden nun warme Würstchen am Kiosk ausgegeben.

Das „zaniglasen“ Ehepaar Pollinger-Gruber übernimmt 1975 die Gesamtleitung des Betriebs. Bernadette betreut das Bad und den Kiosk, ihr Ehemann Walter unterhält die technischen Anlagen und sorgt für Sauberkeit.

Die nächste Saison wird von finanziellen Schwierigkeiten überschattet. Unter anderem ist der Kiosk zu wenig einträglich. Zudem gibt es ein Leck im Schwimmerbecken, welches nicht ermittelt werden kann und somit ständig Wasser verloren geht. An dieser Stelle etwas zum Schmunzeln aus dem Jahresbericht der SBG: *„[...] doch beklagten sich einige Gäste beim Wirt vom Bristol wegen undisziplinierter Baderei und ungenügender Sauberkeit.“* Damals wie heute ist die Mund-zu-Mund-Propaganda immer noch erfolgreich. Als Reaktion wird 1977 die Speisekarte des Kiosks mit Suppe und Spaghetti erweitert. Für das Duschen muss weiterhin bezahlt werden.

Das Schwimmbad Visp zeigt sich 1978 von seiner ökologischen und innovativen Seite. Die Warmwasser-Fernleitung, die von der Lonza her kommt, wird gebaut. Damit können nun die Prozessabwärme des Werks zum Heizen des Beckens weiterverwendet und die

Betriebskosten gesenkt werden. Die Mutter von Bernadette Pollinger-Gruber schwingt in der kleinen Küche die Kochlöffel. Für uns heute selbstverständlich und ein Muss, doch Pommes frites werden im Schwimmbad erstmals ab 1979 verkauft.

Für die Saison 1980 werden zwei Ping-Pong-Tische aus Luzern angeschafft. Nach einer längeren Schlechtwetterperiode setzt „ein extremer Stossbetrieb“ ein, der noch rettet, was zu retten ist und die Saison insgesamt befriedigend ausfällt. Die Schlagzeilen der Saison: Die Badewache verhindert, dass ein 13jähriger Junge ertrinkt und die hohen Strompreise des EWL (Elektrizitätswerk Lonza) bereiten der SBG Sorgen.

Zum 20jährigen Jubiläum 1982 dürfen alle Jugendlichen unter 16 Jahren gratis ins Bad. Zu diesem Anlass werden die Anlagen flott gemacht und die Eintrittspreise nicht erhöht. Es gibt eine neue Umwälzpumpe und ein frischer Anstrich lässt das Bad in neuem Licht erstrahlen. Gesamthaft werden in den vergangenen 20 Jahren über eine Dreiviertel Million Eintritte verzeichnet! Das Bademeister-Team besteht neu aus dem Paar Klara Ittig und Konrad Wyser und wird – wie schon bei allen Vorgängern – bei Bedarf von Helfern und Freiwilligen verstärkt.

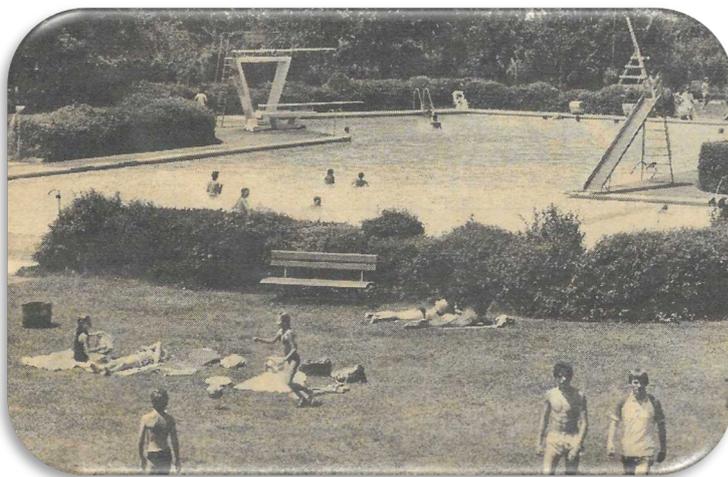


Abb. 3: Das Schwimmbad 1984

Die ungünstige Wetterlage und technische Defekte führen 1984 zu einer finanziell schlechten Saison. Der Boden des Nichtschwimmerbeckens ist undicht. Eine schnelle Lösung muss her und so stopft man die ausgemachten Stellen ganz pragmatisch mit – Kaugummi! Die Zahlen gleichen denjenigen von 1962 und die Betriebsdauer ist mit 100 Tagen eine der kürzesten (im Schnitt 110–120 Tage). Die Gemeinde wird um Hilfe gebeten, welche jedoch, aus welchen Gründen auch immer, nicht erfolgt. Der langjährige Präsident der SBG, Dr. Christoph Zinsstag, sorgt sich in seinem Jahresbericht über die Zukunft: Der Vorstand sei aufgrund von Demissionen schwer zu besetzen, sodass man darüber nachdenke, das Bad der Gemeinde zu übergeben, die Genossenschaft aufzulösen und dass die Lonza ihre Anteilscheine an die Gemeinde übergeben würde. Ausserdem solle eine neue Rutschbahn gebaut und Teile des Beckens saniert werden. Das Bad habe sich, zum Leidwesen des Bademeisters, zum „Kinderhort von Visp“ entwickelt. Das sind wahrlich nicht einfache Probleme, mit welchen sich die SGB konfrontiert sieht.

Nach dieser düsteren Phase kündigt sich 1985 frischer Wind an. Die SBG zeigt Weitsicht und Zeitgeist: Als Sensation und Publikumsmagnet wird die erste Wasser-rutschbahn im Oberwallis gebaut. Diese stellt mit ihren 26 Metern im Vergleich zum Vorgänger einen wahrlich gewaltigen Rutsch dar. Der bisher erste technische Leiter, Emil Antoniotti, über gibt nach 23 Jahren an den Lonzianer Ulrich Werlen. Die Besucherzahlen mit fast



Abb. 4: Ch. Zinsstag 1985

43'000 Eintritten bestätigen die umgesetzten Innovationen und Ausbesserungen. Trotzdem stellt sich am Schwimmerbecken erneut ein Wasserverlust ein. Es gelingt nicht, diesen zu lokalisieren. So wird in der Not der „Wassärschmäckär“ Hans-Anton Rieder mobilisiert, der die Stelle eindeutig identifiziert. So können für 1986 das Becken und die Filteranlage grundsaniert werden. Das zahlt sich aus. Die Saison geht wiederum als eine erfolgreiche in die Geschichte ein. Neu betreibt das Bademeisterpaar Wyser/Ittig zusätzlich zum Kiosk einen Grillwagen, in welchem frische Pommes frites, Hamburger und Würste zubereitet werden. Im Jahr darauf wieder ein Taucher: Die bisher schlechteste Saison mit miserablen Wetter und weniger als 30'000 Badegästen. Martin Studer und seine Familie übernehmen die Gesamtleitung von Bad und Kiosk.

Die Entwicklung schreitet voran und um allen Ansprüchen genügen zu können, bedarf es weiterer Anpassungen. 1990 werden ein neues Betriebsgebäude gebaut und die Küche und der Kiosk erweitert. Diese Investitionen zeigen 1991 ihre Wirkung, der Kioskumsatz steigert sich um 42 %. Die neue Registrierkasse erleichtert zudem die Buchhaltung. 1993 gibt es wieder einmal schlechte Nachrichten. Das Kantonslaboratorium bescheinigt dem Schwimmbad zu viele Keime im Wasser und eine ungenügende Desinfizierung. Ausserdem kann der gelernte Konstruktionsschlosser Martin Studer, im Sommer Bademeister, im Winter nicht mehr in der Lonza beschäftigt werden. Das Schwimmbad läuft, trotzdem gibt es immer wieder Schwierigkeiten. Man entschliesst sich zum Äussersten. Der Campingplatz „Mühleye“ wird seit 1994 ebenfalls durch die Genossenschaft betrieben. Das bedeutet einerseits die Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen und ein Gewinn an Attraktivität, andererseits auch einen Mehraufwand, der mehr Kosten verursacht. Die Zeit der finanziellen Unsicherheit dauert leider fort.

Wegen sehr schlechtem Wetter verzeichnet die Genossenschaft 1996 15 % weniger Gäste als im Vorjahr. Bademeister ist weiterhin Martin Studer, nun zusammen mit Urban Schnidrig. In der Folge werden die Preise in der kommenden Saison erhöht. Dementsprechend passend ist die Eröffnung mit der natischer Rockgruppe „Notstand“. Im Endeffekt wird diese Saison noch schlechter als die vorherige. Urban Schnidrig ist alleiniger Bademeister und Anlagenverantwortlicher, der zum Lebensretter wird. Ein lebloser 5jähriger Junge wird von ihm reanimiert und überlebt den Badeunfall ohne Folgeschäden.

Es scheint wieder besser zu laufen, denn die Preise werden für 1998 nicht angepasst. Neu gibt es nun erstmals kleine Menüs. Diese können bestellt werden und anschliessend erfolgt die Lieferung ins Schwimmbad. Aus Anlass zum Gedenktag des Hl. Nepomuk, dem Patron der Lebensretter, organisiert die SLRG ein grosses Fest. Die Rettungsschwimmer zeigen ausserdem eine Vorführung mit Springern und Tauchern. Interessierte können sich an einem Schnuppertauchgang beteiligen. Es findet auch das erste Schwimmbad-Happening mit der Live-Band „The Peanuts“ statt.

1999 kommt es bitter. Das Schwimmbad verliert vom Kanton die Betriebsbewilligung. Und neue Sanierungsprojekte stehen wieder einmal an. So übergibt die Lonza ihre 1'000



Abb. 5: Rutsche und Planschbecken 1997



Abb. 6: Das Schwimmbad Visp heute

Anteilscheine an die Gemeinde, welche nun zur mächtigsten Genossenschafterin wird. Insgesamt gibt es 258 GenossenschafterInnen mit 1'934 Anteilscheinen à 50.- CHF. Ein erster Teil der Grundsanie rung wird in Angriff genom men. Dr. Werner Zollinger, seit 1989 Präsident der SGB, über gibt sein Amt an Ulrich Wer len, der seit '85 technischer Leiter ist. Dieser ist in der lan gen Geschichte der SBG erst der vierte Präsident. Eine wei tere, grundlegende Sanierung und Umgestaltung des Be-

ckens, der Filter- und Desinfektionsanlage beginnt schliesslich im September 2003. Die Wasseraufbereitungsfirma Fehlmann, welche schon 1962 zum Einsatz kam, ist wieder mit an Bord. Das Projekt kostet insgesamt 2,3 Mio. CHF. Ende Mai 2004 öffnen sich die Pforten erneut und die Gäste können die Neuerungen inspizieren: Ein neues Kinderbecken und die verbesserte 35 Meter-Rutschbahn, mit der Attraktion eines 360°-Bogens. Auch strukturell folgt ein bedeutender Wechsel: Die Schwimmbadanlage ist jetzt Eigentum der Gemeinde. Die SBG bleibt aber weiterhin für den Betrieb verantwort lich. Im selben Jahr wird der Campingplatz neben das Territorium des Schwimmbads angesiedelt. Beide Freizeitangebote können noch besser vom Zusammenschluss der In frastrukturen profitieren. Schliesslich wird 2008 der Campingplatz am heutigen Standort mit dem Bad verbunden und der Name „Mühleye“, der vom Camping stammt, setzt sich für beide Freizeitangebote endgültig durch.

Das Eingangsgebäude wird 2012 komplett neu gebaut und mit einer Küche, Rezeption und einer grosszügigen Restaurantterrasse ausgestattet. Auch dies verschafft dem Schwimmbad wie dem Campingplatz zusätzliche Vorteile und Attraktivität. Mit der neu en kleinen Brücke über die „Vispa“ sind das Schulhaus „Sand“ und das Kleegärtenquar tier noch näher am Badespass. Der bisherige Verantwortliche Urban Gruber übergibt die Leitung der Betriebe an Martin Salzgeber. Von jetzt an läuft es finanziell stabiler und die Investitionen halten sich in Grenzen. 2013 übernimmt Helga Hreinsdóttir, eine gebürtige Isländerin und ausgebildete Sport- und Turnlehrerin, die Leitung vom Schwimmbad und dem Camping. Zusammen mit der SBG, immer noch von Ulrich Werlen präsi diert, entstehen viele neue und interessante Angebote rund um die beiden Institutionen. 2019 wird das Kinderbecken saniert, zudem werden die Umwälzpumpen und die Filteranlage modernisiert.

Corona hält 2020 und 2021 die Welt im Ausnahmezustand. Trotz Besucherbegrenzung, speziellen Auflagen und dank des schönen Wetters, kann das Schwimmbad mit etwas Verzögerung bis in den Oktober '20 hinein betrieben werden. Ausserdem ist der Cam ping so voll, dass sich Helga Hreinsdóttir kurzum entschliesst, einen Teil der Liegewiese temporär zum Campingplatz umzufunktionieren. Es sind gute Saisons, die nicht nur die Betreiber, sondern die vor allem im Winter isolierten Gäste erfreuen.

Die Gegenwart

2022 ist der Campingplatz bereits an Ostern (17. April) voll belegt. Obwohl das Schwimmbad noch nicht offen ist, dürfen die Kinder bereits ins Planschbecken. Kinder ab 6 Jahren bezahlen nun 3.50 CHF, Erwachsene 6.- CHF, das Saisonabo kostet 110.- CHF und ist 365 Tage gültig. Bei den verschiedenen Anlässen und Angeboten wird mit den unterschiedlichsten Partnern zusammengearbeitet und die freiwilligen Helferinnen und Helfer leisten weiterhin viele, viele Einsätze zu Gunsten der Gemeinnützigkeit.

Das Sprichwort, *„Was lange währt, wird endlich gut!“* welches von der SBG im Zeitungsaufdruck 1960 verwendet wurde, hat sich in der Tat bewahrheitet. Der Rückblick hat gezeigt, dass es sich, trotz Anfangsschwierigkeiten, schlechter Saisons und finanzieller Unsicherheiten, gelohnt hat in Bewegung zu bleiben und nicht aufzugeben. Und auch für die Gegenwart soll dies ungebrochen gelten.

Der Betrieb wird weiterhin durch die Schwimmbadgenossenschaft gewährleistet, also wie am Anfang vor 60 Jahren. Eigentümerin der Anlagen ist, wie schon erwähnt, die Gemeinde Visp. Mit der Integration des Campingplatzes zum Schwimmbad wurden die Voraussetzungen durch die SBG geschaffen, dass aus der vormaligen Vollzeit-Halbjahresstelle des Bademeisters – jeweils nur für den Sommer – nun eine ganzjährige Stelle als Geschäfts-, bzw. Betriebsleiter entstand.

Heute wirkt die Geschäftsführerin, derzeit Helga Hreinsdóttir, mit ihren vielen Aufgaben im Sommer vor allem im führenden und operativen Bereich. Zusammen mit dem Vorstand ist sie aber auch strategisch für den Ablauf des Jahresprogramms und die laufenden Entwicklungen zuständig. Und natürlich muss man nach den langen Sommersaisons auch mal Ferien machen. Helga und ihr Team, mit 20 Mitarbeitenden, grösstenteils langjährige Saisonbeschäftigte, die in vielen Bereichen rund um das Schwimmbad, den Camping, das Restaurant, die Technik und die Umgebung jeden Tag für das Beste sorgen, bilden für die bald 70jährige Schwimmbadgenossenschaft die Basis. An guten Tagen können um die 7–800 Badegäste pro Tag auftauchen und die Tausendergrenze wird ebenfalls regelmässig erreicht.

Wenn man sich die Statuten der SBG anschaut, dann lässt sich auch der eine oder andere Wechsel feststellen: 1954 war der Zweck *„eine Schwimmbadanlage zu erstellen und selbst zu betreiben“*. Heute bezweckt *„die Genossenschaft [...] den Betrieb und den Unterhalt eines öffentlichen Freibades zusammen mit dem Camping Mühleje und allen dazugehörenden Anlagen“*. Weiter steht da: *„Sie fördert in erster Linie den Schwimmsport und stellt die Anlagen für die Schwimmsportarten und die Schwimmkurse zur Verfügung. Im Weiteren fördert sie mit dem Betrieb des Campings Mühleje die touristische Entwicklung der Region“*. So weit musste 1954 noch nicht gedacht werden: *„Die Genossenschaft steht auf dem Boden der Gemeinnützigkeit. Sie ist verpflichtet den Schulen bei klassenweisem Besuch [...] die Benützung der Anlage unentgeltlich zu gestatten“*. Die Gastronomie war immer ein Thema, aber richtig professionalisiert wurde sie erst in der letzten Dekade

Zusätzlich gibt es viele verschiedene Angebote und Aktivitäten und sollen für jede und jeden etwas bieten:

- Jeden Montag Raclette-Abend
- Nationale und internationale Küche
- Abende mit Livemusik
- Schwimmkurse oder die Kombination von Schwimm- und Sprachkurs

- Kinderfeste
- Das Konzept reCIRCLE, ein Mehrwegsystem für das Essgeschirr
- Chill-Out-Party
- Handball Schnuppern
- Wellness-Angebote
- und, und, und...

Vieles war und ist in Bewegung, doch einige Dinge werden sich wohl nie ändern, wie der Abfall der nicht entsorgt wird, oder die Gegenstände und Kleidungsstücke die liegen gelassen bzw. vergessen werden. Was sich seit der Eröffnung bis heute auch nicht geändert hat ist, dass viele Mädchen und Jungen in ihren Ferien oder der Freizeit im Schwimmbad in den verschiedensten Funktionen arbeiten. Ohne sie wäre ein Betrieb nicht realisierbar. Das Schwimmbad Visp macht den Eindruck, dass der Mensch hier noch etwas zählt. Klar kann man es nicht immer allen recht machen. Aber letztendlich sind die meisten mehr oder weniger zufrieden. Oder um es mit den Worten eines WB-Artikels von 1962 auszudrücken: *„und manche Familie war froh, ihre Kinder von den verkehrsreichen Strassen weg in diese saubere und wohlbetreute Anlage zu schicken.“*

Die Zukunft

Derzeit befinden sich weitere neue und interessante Projekte in Vorbereitung. Im Juli gibt es ein weiteres Kinderfest, im August soll das erste Open Air stattfinden. Die Idee, auf einen 4'000er zu schwimmen, soll auch für Familien anregend sein, gemeinsam bewegungsaktiv zu werden. Es werden weitere Sanierungsarbeiten auf das Schwimmbad zukommen wie ein Folienwechsel am grossen Becken, diverse Anpassungen und der Wechsel der Warmwasser-Anlagen.

Wie die Geschichte des Schwimmbads zeigt, wird, neben den Sanierungen, Reparaturen, dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen und dem attraktiven Angebot, weiterhin das Wetter einer *der* entscheidenden Faktoren sein, der über Erfolg oder „Untergang“ des Schwimmbads bestimmen wird.

Gedanken zum Schluss

Die sehr umtriebige und langwierige Entstehung des Schwimmbads Visp ist für uns heute nur mehr schwer vorstellbar, denn es ist einfach nicht mehr wegzudenken. Auch dass sich die Lonza und einige Mitarbeiter von ihr massiv daran beteiligten, ist bemerkenswert. Es fällt auf, wenn man die Namenslisten der Protokolle anschaut, dass diese Initiative zunächst vor allem von auswärtigen Leuten angeregt und am Leben erhalten wurde. Für die damalige Zeit war es nicht selbstverständlich, dass so etwas auch gelingt. Denn das Fremde und Unbekannte hat oft einen schweren Stand. Aber mit der nötigen einheimischen Unterstützung entstand etwas Wunderbares daraus. Der Wert, und damit ist nicht (nur) der Finanzielle gemeint, der durch die Fronarbeit entstanden ist, darf nicht vergessen werden! Es ist ausserordentlich, wie die Leute ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Berufsfelder für das Schwimmbad ganz pragmatisch und unkompliziert einsetzten. Das ist etwas, das heute je länger, je mehr verloren geht. Die Chemiker wussten wie mit dem Chlor zu hantieren ist, die Mechaniker konnten Pumpen warten, die Elektriker bauten Steuerungen, die Zeichner erstellten Pläne, die Maurer gossen Betonelemente und so fort.

Der Ausspruch im Festwort von 1962 und gleichzeitig der Titel dieser kleinen Chronik, „Das Werk vieler für viele“ ist nach wie vor präsent und wird umgesetzt, das sollte in den Ausführungen durchscheinen. Das ist die Kontinuität, die sich die Genossenschaft auf die Fahne geschrieben hat und ein Erfolgsmodell zugleich. Es braucht Unterstützung und Zusammenarbeit, mit der Gemeinde und vor allem untereinander. Und ist es nicht genau das, dass diese gemeinsame Vorgehensweise am Schluss alle an den schönen und bleibenden Erlebnissen teilhaben lässt? Das befriedigt doch ungemein.

Es wird einem nun klar, dass das Schwimmbad Visp nicht nur für Bewegung steht, sondern auch stets in Bewegung war und weiterhin bleiben muss. Für die Kinder, für die Schwimmbegeisterten, für den Schwimmsport, aber auch für die Gäste, die Freunde, für die Gemeinde. Es bildet die letzte grüne Oase in Visp und dessen wichtigstes Naherholungsgebiet, zumindest für den Sommer. Und es zeigt, dass man sich trotz der Entwicklungen in seinen Prinzipien und Idealen treu bleiben kann und das Bad nicht stets neu erfunden werden muss. Es sind die Einfachheit und Bescheidenheit, welche dem Schwimmbad Visp seinen Charme verleihen. So bleibt zu hoffen, dass trotz der gegenwärtigen rasanten und einschneidenden Entwicklung von Visp, das Schwimmbad seine Gemächlichkeit und Menschenfreundlichkeit bewahrt. Im Sport wie im Leben gilt: Bewegung und Fortschritt sind wichtig, aber stets mit Mass. Dafür steht das Schwimmbad Visp. Seit 60 Jahren. Auf eine weitere bewegende und bewegte Zukunft, auch wenn sich die grosse Uhr beim Becken derzeit nicht bewegt;-).

Ein Gedenken und ein Dank geht an

- Dr. Roman Bieber, Gründungspräsident des Initiativkomitees 1951
- alle Mitglieder des Initiativkomitees
- Jakob Fraefel, 1. Präsident der Schwimmbadgenossenschaft von 1954–1961
- Emil Antoniotti, Technischer Leiter von 1962–1985
- Adolf von Niederhäusern, Leiter der Freiwilligenarbeit
- Dr. Christoph Zinsstag, 2. Präsident der SBG von 1962–1988
- Dr. Werner Zollinger, 3. Präsident der SBG von 1989–1999 und langjähriges Ausschussmitglied
- Ulrich Werlen, 4. Präsident der SBG seit 2000, technischer Leiter seit 1985
- alle Vorstandsmitglieder und Mitglieder der SGB über die letzten 68 Jahre
- alle Angestellten des Schwimmbads über die ganze Laufzeit
- alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich in den mehr als 60 Jahren, bemerkt und unbemerkt, mit grossen und kleinen Taten für das Schwimmbad einsetzten, in welcher Art und Weise auch immer.
- die Gemeinde Visp
- die Lonza AG
- alle Firmen und Unternehmer, welche am Bau und den späteren Projekten mitwirkten
- und natürlich an all die Gäste und Badenden, welche immer wieder kommen und dem Schwimmbad die Treue halten

DANKE!!!

Das Schwimmbad Visp heute

- Geschäftsführerin: ◆ Helga Hreinsdóttir

- Der Vorstand SBG: ◆ Ulrich Werlen, Präsident
 ◆ Brigitte Stoffel, Vizepräsidentin
 ◆ Aldo Karlen, Finanzverwalter
 ◆ Daniela Holzer, Sekretärin
 ◆ Flavio Schmidt, Gemeinderat

Auch Euch ein grosses DANKE SCHÖN für die Arbeit, die ihr leistet!!!

Kleines Sammelsurium

> Die erste Badeordnung von 1962:

Bade-Reglement

1. Das auf dem Areal »Inden neuen Erben«, nördlich des Sportplatzes gelegene Schwimmbad Visp wird durch die Schwimmbad-Genossenschaft Visp betrieben und steht jedermann zur Verfügung. Betriebsausschuß und Verwaltung der Genossenschaft regeln den Badebetrieb durch nachstehende Badeordnung.
2. Die **Oeffnungszeiten** werden durch Anschlag und andere Publikationsmittel bekannt gegeben. Kinder, die nicht von Erwachsenen begleitet sind, dürfen sich nach 17.30 Uhr nicht mehr im Badeareal aufhalten. Vorschulpflichtige Kinder müssen von mindestens 10 Jahre alten Begleitern beaufsichtigt werden.
3. Die **Eintrittspreise** und Gebühren sind dem Anschlag zu entnehmen.
4. Ein geordneter Badebetrieb ist nur möglich, wenn sich die Badenden an folgende **Regeln** halten:
 - a) Den Anordnungen der Badeaufsicht sowie den Vorschriften des Betriebsreglementes ist Folge zu leisten.
 - b) Der Badende soll so gekleidet sein, daß er Anstand und sittliches Empfinden nicht verletzt.
 - c) Zum Umziehen sind die für beide Geschlechter getrennten Garderoben zu benützen. Das Areal darf nicht in Badekleidern verlassen werden.
 - d) Aus hygienischen Gründen sind die Besucher gebeten, sich vor dem Einstieg in die Becken abzduschen. Der Zugang zum Schwimmbassin darf nur über die Durchschreitebecken erfolgen, wo die Füße zu reinigen sind. Seife darf nur in den Duscheräumen im Garderobegebäude verwendet werden.
 - e) Personen mit ansteckenden Krankheiten oder Hautausschlägen werden zum Baden nicht zugelassen.
 - f) Die Anlagen sollen alle Besucher erfreuen. Rasenfläche bitte nicht mit schweren Schuhen betreten. Die Pflanzen sind zu schonen. Abfälle sollen in den hierfür aufgestellten Behältern deponiert werden.
 - g) Bewegungsspiele dürfen nur auf dem Platz nördlich der Sprunggrube durchgeführt werden. Fußballspielen ist verboten.
 - h) des Schwimmens Unkundige dürfen im großen Bassin nur den südlichen markierten Nichtschwimmerteil benutzen.
 - i) Bei Benützung von Musikapparaten ist auf die übrigen Gäste Rücksicht zu nehmen.

5. Untersagt sind:
- Mitbringen von Hunden und anderen Haustieren;
 - Mitführen von Fahrzeugen jeder Art ins Areal;
 - Herumklettern auf Gebäuden, Bäumen oder der Umzäunung;
 - Gebrauch von Kochapparaten;
 - Ausschank alkoholischer Getränke;
 - Spucken auf den Boden und ins Wasser.
6. Die Schwimmbad-Genossenschaft lehnt jede Haftpflicht für verlorengegangene, abhandengekommene oder beschädigte Gegenstände der Badbenutzer ab. Wertsachen sollen gegen Entrichtung einer Gebühr an der Kasse abgegeben werden. Fundgegenstände sind der Aufsicht zu übergeben. Bei Verlust der Kleiderkasten-Schlüssel verfällt die Depotgebühr.
7. Am Kiosk können Erfrischungen gekauft werden (alkoholfreie Getränke, Früchte, Backwaren, Süßigkeiten usw.).
8. Die Schwimmbad-Genossenschaft haftet gegenüber den Badbenutzern lediglich für durch Werkschäden verursachte Unfälle. Es wird keine Haftpflicht für die Beaufsichtigung von Kindern übernommen.
9. Die Aufsicht ist berechtigt, Badegäste, die sich nicht an ihre Anordnungen halten, sofort vom Platz zu verweisen.
Der Betriebsausschuß behält sich zudem das Recht vor, Personen, die sich den obigen Vorschriften vorsätzlich oder wiederholt widersetzen, dauernd oder befristet von der Benützung des Bades auszuschließen. Eine solche Aussperrung muß dem Betreffenden schriftlich mitgeteilt werden; er genießt ein Rekursrecht an die Verwaltung der Genossenschaft.
Für an der Anlage verursachte Schäden können die Verantwortlichen belangt werden. Für Minderjährige haften deren Eltern.
10. Anregungen und Beschwerden über den Badebetrieb können in ein bei der Aufsicht verwahrtes Buch zuhänden des Betriebsausschusses notiert werden.
11. Sich im Verlaufe des Badebetriebes aufdrängende Abänderungen des vorliegenden Reglementes bleiben ausdrücklich vorbehalten.

> Aus den Statuten der Schwimmbadgenossenschaft Visp vom 01. Juli 1954

- Art. 2: Die Genossenschaft steht auf dem Boden der Gemeinnützigkeit. Sie ist verpflichtet den Schulen bei klassenweisem Besuch [...] die Benützung der Anlage unentgeltlich zu gestatten.

- Art. 9: Den Mitgliedern der Genossenschaft kann auf die Abonnements ein Rabatt bis zu 20 % gewährt werden.

- Art. 15: Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre. Eine Wiederwahl ist statthaft.

Das haben alle bisherigen Präsidenten ausreichend bewiesen!

> Wie sich das Schwimmbad im Lauf der Zeit etwas verändert hat, so ist es auch mit dem Logo geschehen:

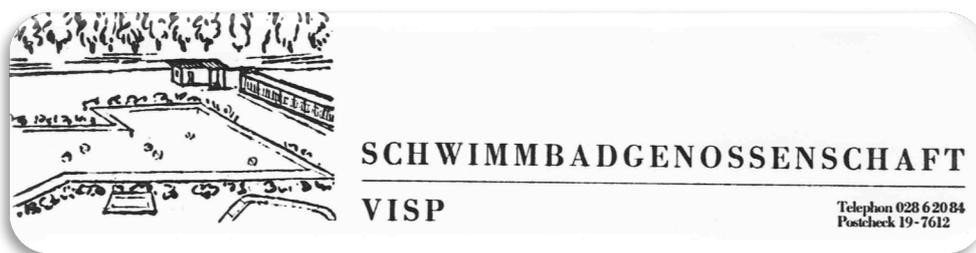


Abb. 9: 1960er bis 1995



Abb. 10: 1995 bis 2000



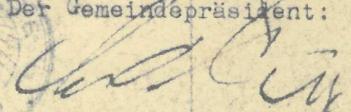
Abb. 11: 2000 bis ...

> Verzeichnis der ersten Genossenschaftler von 1954

Verzeichnis der Genossenschaftler.

Vorname	Name	Beruf	Wohnort
Jakob	Fraufel	M. Techn.	Visp.
Walter	vaneggen	M. Techn.	Visp.
Walter	Frey	agrarisch	Visp.
Jost	Felber	Kaufmann	Fisch
Bühl	Denkertli	Teller.	Visp.
Gian Andrea	Kaspar	Wasserbau	Visp.
Holmann	Hartmann	Werb. Techn.	1. Visp.
Robert	Schmann	Masch. Techn.	1. Visp.
Ernst	Spinn	Text.	Visp.
Alfred	Lucas	Techniker	Visp.
Jean Beyer	Berges	Arzt	Visp.
Ernst	Keller	Wasserbau	Visp.
Wilhelm	Reuber	Hand. Techn.	Visp.
Karl	Hofen	Zug.	Visp.
Ernst	Herkowitz	W. Chem.	Visp.
Kurt	Hilt	Mech.	Visp.
Amann	Amann	all. Techniker	Visp.
Jean	Friedrich	Chemiker	Visp.
Raymond	Friedrich	Chemiker	Visp.
Paul	Amann	all. Techniker	Visp.
Charles	Bin	Geoplatat	Visp.
Adolphe	Alex	Arch.	Visp.
Ernst	Schmitt	Lehrer	Visp.

Bescheinigung
Die Echtheiten der vorstehenden 22 Unterschriften bestätigt hiermit
Visp, 13.7.1954

Der Gemeindepräsident:


> Titelseite des Festbüchleins von 1962



> Anteilschein von 1954



Willi Dreesen – Eine Geschichte in der Geschichte

Der Künstler Willi Dreesen (1928–2013) erschuf 1961 das Bild auf der Titelseite dieser Chronik, welches das ganz ursprüngliche Schwimmbad zeigt. Es ist eine ungewohnte, jedoch äusserst eindrückliche Perspektive.



Abb. 14: Willi Dreesen

Dreesen wurde in 1928 in Essen-Werden, Deutschland geboren. Im Alter von 16 Jahren wurde er 1944 im Zweiten Weltkrieg zur Flugabwehr eingezogen. Er floh nach Österreich, wurde jedoch verhaftet und von einem Kriegstribunal verurteilt. Er gelangte in das Konzentrationslager Dachau, welches drei Monate später von den Alliierten befreit wurde. 1952 unternahm er eine Fahrradtour quer durch Deutschland bis in die Südschweiz. Von 1957 an lebte er auf der Riederalp, in Goppisberg und schlussendlich in Brig-Glis bis zu seinem Tod 2013. Dort arbeitete im Künstleratelier von Alfred Grünwald, mit dem er auch zusammen ausstellte.

Für den Kunstkenner

Dreesen begann zunächst eine Lehre als Flachmaler und besuchte dann die Folkwang Universität der Künste in Essen. Sein Werk ist geprägt von einem vielfältigen Können. Sein Stil umfasste mehrere Mal- und Zeichentechniken. Selten verwendete er Öl, jedoch gehörte Kreide zu seinen Lieblingstechniken. Er kreierte auch Pastellzeichnungsmaereien, Raumcollagen und mochte die Fotomalerei. Zu seinen favorisierten Sujets zählten die Walliser Bergdörfer oder Personenportraits. Er stellte in vielen Städten aus wie Bern, Basel, St. Gallen oder Sion. In der Region konnte man sein vielseitiges Schaffen bspw. in der Galerie „Zur Schützenlaube“ in Visp oder in der Galerie „Zur Matze“ in Brig bewundern.

Impressum

Auftraggeber

Schwimmbadgenossenschaft Visp

Druck

Easyprint Glis
easyprint.ch

Recherchen, Texte, Gestaltung & Layout

Stefan Dominik Furrer, Theologe und Historiker
massschreiberei.ch

Quellen- und Bildnachweis

- > Protokoll- und Bildarchiv der Schwimmbadgenossenschaft Visp
- > e-newspaper.ch
- > Walliser Bote

Freibadwitz

Es klingelt an der Tür, der Mann steht auf und sieht nach. Er kommt zurück und fragt seine Frau: „Du, draussen steht einer vor der Tür, der sammelt für das Freibad. Soll ich dem was geben?“ Da antwortet sie: „Ja, zwei Eimer Wasser!“

© Schwimmbadgenossenschaft Visp 2022